

Werkstatt Endzeit I 24.02.2024

Eine Parabel zum Thema Wahrheit

In einem Königreich lebten einst fünf weise Gelehrte, die allesamt blind waren. Ihr König schickte sie auf eine Reise nach Indien, um herauszufinden, was ein Elefant ist.

Dort angekommen, wurden sie von einem Helfer zu einem Elefanten geführt. So standen sie dann um das Tier und versuchten, sich durch Ertasten ein Bild von dem Elefanten zu machen.

Wieder zurück beim König sollten sie über den Elefanten berichten.

Der erste blinde Gelehrte hatte das Ohr des Tieres ertastet und begann: „Der Elefant ist wie ein großer Fächer“.

Der zweite Blinde, der den Rüssel berührt hatte, widersprach ihm: „Nein, er ist ein langer Arm.“

„Stimmt nicht, er fühlt sich an wie ein Seil mit ein paar Haaren am Ende“, entgegnete jener Gelehrte, der den Schwanz des Elefanten ergriffen hatte.

„Er ist wie eine dicke Säule!“, berichtete der vierte blinde Gelehrte, der das Bein ertastet hatte.

Und der fünfte, der den Elefantenrumpf berührt hatte, meinte: „Der Elefant ist wie eine riesige Masse mit einigen Rundungen und Borsten darauf.“

Sie konnten sich nicht einigen, was ein Elefant wirklich ist. Aufgrund ihrer widersprüchlichen Aussagen, fürchteten die Gelehrten den Zorn des Königs.

Doch der König lächelte weise:

„Ich danke euch, denn nun weiß ich, was ein Elefant ist: Ein Elefant ist ein Tier mit Ohren wie Fächer, mit einem Rüssel, der wie ein langer Arm ist, mit einem Schwanz, der einem Seil mit ein paar Haaren daran gleicht, mit Beinen, die wie starke Säulen sind und mit einem Rumpf, der wie eine große Masse mit einigen Rundungen und ein paar Borsten ist.“

Die Gelehrten senkten beschämt ihren Kopf, nachdem sie erkannten, dass jeder von ihnen nur einen Teil des Elefanten ertastet hatte und sie sich zu schnell damit zufriedengegeben hatten.

Was ist Wahrheit?

- Johannes 14,6 NGÜ »Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben.«
- Pilatus fragte Jesus schon: „Was ist Wahrheit?“
- Für Gott gibt es die Absolute Wahrheit.
- Für uns Menschen ist Wahrheit immer Stückwerk, weil sie abhängig ist von Erkenntnis, Wissen und auch Sichtweise.

Der Begriff „Eschatologie“ kommt von griechisch τὸ ἔσχατον to eschaton „das Letzte / Ende“ und bedeutet wörtlich „Lehre von den letzten Dingen / von der Endzeit“. Theologisch gesehen bezieht sich also der Begriff Eschatologie auf „die Lehre von den letzten Dingen“ in

der Bibel. Das betrifft sowohl auf den Einzelnen bezogene eschatologische Themen wie den Tod oder den Zwischenzustand, als auch Themen mit allgemeinerem bzw. die Allgemeinheit betreffenden Bezug. Zum Letzteren gehören Konzepte wie die Wiederkunft Christi, die Auferstehung, das Gericht, die große Bedrängnis, das tausendjährige Reich und die Ewigkeit.

Der Begriff Endzeit ist ein strapazierter Begriff, weil:

- Sich der Zeitrahmen der Endzeit nicht wirklich festlegen lässt!
- Viele Autoren des 20. und 19. Jhdt. eine **futuristische Auslegung der Endzeit** haben: **„Es wird noch geschehen“** (auch **Dispensationalismus** genannt)
- Die Bibel allerdings auch Annahmen gibt zur **präteristischen Sicht: „Es ist schon geschehen“**. **Eine Sicht der meisten großen Kirchenführer, die vor dem 20. Jahrhundert lebten!**
- **Im Dispensationalismus gibt es vers. Auslegungen wann was geschehen wird:**
 - Grundsätzlich spricht man von einem Kommen Jesus eines Tages, um die Gläubigen zu entrücken.
 - Dann kommt eine 7-jährige Trübsalszeit, wo Menschen noch zu Gott finden.
 - Anschließend kommt Jesus wieder und richtet sein neues Reich, sein neues Jerusalem auf einer neuen Erde auf.
 - Einige sagen aber die Entrückung findet erst in der Hälfte der Trübsalszeit statt.
 - Andere denken erst am Ende der Trübsalszeit.
- **Der Präterismus (es ist schon geschehen, die Endzeit hat begonnen mit Jesu Tod und Auferstehung) wiederum teilt sich in zwei Gruppen:**
 - Der Großteil der Offenbarung ist schon passiert! Außer Jesu Wiederkunft, die fehlt noch! (Absoluter Präterismus)
 - Ein Teil der Offenbarung ist schon geschehen, Offenbarung 7-18. (Partieller Präterismus)

<i>Eschatologische Sicht</i>	<i>Matthäus 24 & Offenbarung</i>
futurische Sicht	vollständige Erfüllung in der Zukunft
partiell präteristische Sicht	Erfüllung teils in der Zukunft, teils in der Vergangenheit
vollständig präteristische Sicht	vollständige Erfüllung in der Vergangenheit

Uns war es wichtig, dies gleich zu Beginn in die Runde zu werfen, um aufzuzeigen, dass wir in Bezug auf die Endzeit, keine Möglichkeit haben die absolute Wahrheit heute hier festzulegen.

Es ist einerseits Exegese (altgriechisch exēgesis, deutsch ‚Auslegung, Erläuterung‘) notwendig, die Auslegung bzw. Interpretation von Texten. Das Ziel besteht darin,

herauszuarbeiten, was der Verfasser (in seiner besonderen Situation) dem Empfänger (in dessen besonderer Situation) sagen bzw. klarmachen wollte.

Und andererseits Biblische Hermeneutik (griech. hermeneuein, „aussagen“, „auslegen“ und „übersetzen“). 2. Timotheus 2,15 befiehlt, dass sich Gläubige mit Hermeneutik befassen: „Bemühe dich darum, dich vor Gott zu erweisen als ein angesehenener und untadeliger Arbeiter, der das Wort der Wahrheit recht vertritt.“

Der Sinn hinter der biblischen Hermeneutik ist uns zu helfen, wie man die Bibel korrekt interpretiert, versteht und anwendet. Das wichtigste Gesetz bei der biblischen Hermeneutik ist die wortgetreue Interpretation der Bibel. Wir sollen die Bibel in ihrer normalen und einfachen Bedeutung verstehen, außer eine Passage hat offensichtlich symbolhafte Absicht oder es wird bildliche Sprache angewandt. Und die findest du in der Offenbarung zu Hauf. Das macht es nicht einfacher ...

Es gibt zwei große Lager in der Exegese und Hermeneutik der Endzeit: die Präteristen (eine siegreiche Sicht der Eschatologie) und die Futuristen (skeptischer und pessimistischer Blick auf die Zukunft).

BEGRIFFLICHKEIT	Theologische Bezeichnung	Mt. 24 & Offenbarung
Siegreiche Sicht	Partiell Präteristisch	teils Vergangenheit, teils Zukunft
Gängige Sicht	Futuristisch	Ganze Zukunft

Die meisten der großen Kirchenführer, die vor dem 20. Jahrhundert lebten, vertraten die siegreiche Sicht der Eschatologie. Erst seit ca. 1900 änderte sich dieses Bild. Mit dem Beginn des Ersten Weltkrieges begannen die Menschen gerade in Europa sich ein negatives Weltbild anzueignen. Während der Weltwirtschaftskrise traten die Menschen in Nordamerika in dieselben Fußstapfen. Der zweite Weltkrieg und der Vietnamkrieg taten das ihre dazu. Es war während dieser herausfordernden Zeiten, dass viele Christen sich eine pessimistische Auslegung zu eigen machten. Sie fingen an zu glauben, dass die Welt immer mehr unter den Einfluss von böswilligen Führern und Satan gerät, die die Welt unter Kontrolle bringen wollen. Man fängt auf einmal an von einer Antichristfigur zu lehren die einen Großteil der Menschheit in die Irre führen würde. Und sie lehrten von einer kommenden großen Bedrängnis, in dem Gott seinen Zorn ausgießen und die Welt richten und zerstören würde.

Es ist wichtig festzuhalten, dass diese Sichtweise der Christenheit erst in den letzten 60 Jahren populär geworden ist. Den Höhepunkt ihrer Akzeptanz erreichte sie kurz vor dem Ende des letzten Jahrtausends, als die Christen fasziniert waren von der Idee, dass Jesus im Jahr 2000 kommen könnte.

Jetzt, 24 Jahre später, richten Christen ihr Augenmerk wieder auf die Zukunft. Viele Leiter entdecken, dass die Schrift uns eine viel optimistische Sicht bietet, als bisher angenommen.

Ich (Christian) hatte in einer meiner letzten Predigten schon von meinem Negativerlebnis eines Seminars aus den Neunzigern erzählt. Ein Prediger hatte einfach zwei Bücher der

Bibel aus dem Zusammenhang genommen und sich daraus ein Endzeitszenario für das Jahr 2000 gebastelt. Das machte mir Angst und trat Dank sei Gott nicht so ein wie gelehrt.

- Wir alle haben „ein“ Fundament des Glaubens aus der Bibel.
- Wir alle sind geprägt von Annahmen, Überzeugungen und Erfahrungen. Wir alle sehen die Bibel durch die Brille unserer eigenen Kultur unserer eigenen Wirklichkeit!
- Prüfe dich selbst: hast du jemals deine Überzeugung über etwas geändert? Jeder langjährige Christ wird diese Frage mit einem Ja beantworten können.
- Wir laden ein mit offenem Herzen die Schrift wieder ganz neu zu entdecken.

In den letzten Jahren hat sich unser Bild der Endzeit verändert. In dieser Werkstatt haben wir nicht alle Antworten, wollen aber verschiedene Sichtweisen anbieten. Möge der Heilige Geist uns bewahren vor Irrlehre und uns in alle Wahrheit führen!

Beispiel 1: die Begriffe „Endzeit – letzte Tage“ in der Bibel

Wir wollen euch zu Beginn drei Begriffe aus dem gesamten Kontext an Hand der Bibel darstellen, um euch die Herausforderung der ganzen Thematik zu verdeutlichen.

Folgende vers. Begriffe gibt es: Endzeit, Endtage, letzte Tage, am Ende der Tage, Ende der Weltzeiten, letzte Zeiten etc.

Diese Begriffe verwenden die Pluralform. Man kann davon ausgehen, dass es sich um einen bestimmten längeren Zeitabschnitt handelt.

Wenn die Bibel von „dem Tag“ im Singular spricht, meint sie damit normalerweise den letzten großen Gerichtstag, an dem alle Menschen vor Jesus zum Gericht versammelt werden. Diesen Unterschied festzustellen ist wichtig.

Beispiele aus der Bibel:

Apostelgeschichte 2,15–17 (SLT) Denn diese sind nicht berauscht, wie ihr meint; es ist ja erst die dritte Stunde des Tages; sondern dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: »Und es wird geschehen **in den letzten Tagen**, spricht Gott, da werde ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Träume haben; ...

- Petrus war überzeugt davon, dass er in den letzten Tagen lebt. Er war sich dessen so sicher, dass er eine Stelle aus Joel zitierte und verkündete, dass sie sich an diesem Pfingstsonntag gerade erfüllt.

1. Petrus 1,20 (SLT) Er war zuvor ersehen vor Grundlegung der Welt, aber wurde offenbar gemacht in den **letzten Zeiten** um euretwillen,

- In seinem Brief definiert er das Ende der Zeiten als die Zeit, in der Jesus Ihnen selbst erschienen ist. Zu ihren eigenen Lebzeiten.

1. Korinther 10,11 (SLT) Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf **die das Ende der Weltzeiten gekommen ist.**

- Auch Paulus drückt sich ähnlich aus in seinem Brief an die Korinther. Er sieht sich im zeitlichen Kontext der Endzeit.

Hebräer 1,1–2 (SLT) Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er **in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn**. Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen;

- auch der Verfasser des Hebräerbriefes war überzeugt davon und definierte das Ende dieser Tage als die Zeit, in der Gott durch Jesus gesprochen hatte, während dieser als Mensch auf der Erde lebte.

Jakobus 5,2–3 (SLT) Euer Reichtum ist verfault und eure Kleider sind zum Mottenfraß geworden; euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird gegen euch Zeugnis ablegen und euer Fleisch fressen wie Feuer. Ihr habt Schätze gesammelt **in den letzten Tagen!**

- Und auch Jakobus benutzt diesen Begriff, als er die Reichen und Habgierigen tadelte.

Könnte es sein, dass die Endzeit schon längst begonnen hat? Laut den vorherigen Bibelstellen lebten die Apostel in der Endzeit. Dies ist die präteristische Sicht der Endzeit. Wir erinnern uns: präteristisch bedeutet „es ist schon geschehen“.

Die futuristische Sicht der Endzeit denkt, dass diese erst noch kommt. Futuristische Lehrer sprechen oft von den Zeichen der Endzeit: Erdbeben, Hungersnöte, Katastrophen und Menschen, die vom Glauben abfallen. All diese Dinge werden im Zusammenhang mit der Endzeit genannt. Jedoch findet man in der Bibel keinen einzigen Anhaltspunkt davon, dass der Begriff Endzeit bzw. letzte Tage diesen Ereignissen entspricht.

Ich persönlich gehe davon aus, dass wir seit den Aposteln in den letzten Tagen leben. Beginnend mit Jesus Tod und Auferstehung und der Ausgießung des Heiligen Geistes leben wir im Zeitabschnitt der Gnade, dem Zeitabschnitt, in dem sich Gottes Reich auf Erden ausbreitet und immer mehr Menschen die befreiende frohe Botschaft des Evangeliums hören und selbst erfahren und annehmen.

Beispiel 2: der Begriff „Entrückung“ in der Bibel

Sowohl die Futuristen als auch die Präteristen glauben an eine Entrückung. Allerdings sind sie sich nicht einig darin, wie und wann dies geschehen wird. Wie eingangs schon erklärt.

Interessant ist, dass der Begriff nur einmal in der Bibel vorkommt:

1. Thessalonicher 4,13 (SLT) Ich will euch aber, Brüder, nicht in Unwissenheit lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht traurig seid wie die anderen, die keine Hoffnung haben.
14 Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit ihm führen.
15 Denn das sagen wir euch in einem Wort des Herrn: Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrigbleiben, werden den Entschlafenen nicht zuvorkommen;
16 denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen.

17 Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zusammen mit ihnen **entrückt** werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.

18 So tröstet nun einander mit diesen Worten!

Das ist das griechische Wort „harpazo“, was besser als „aufgenommen werden“ übersetzt ist, in der Grundform des Wortes.

Weitere Bibelverse, die einen Kontext dazu geben:

1. Korinther 15,50 (SLT) Das aber sage ich, Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können; auch erbt das Verwesliche nicht die Unverweslichkeit.

51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden **aber alle verwandelt werden**,

52 plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und **wir werden verwandelt werden**.

Philipper 3,20 (SLT) Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten als den Retter,

21 der **unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, so dass er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit**, vermöge der Kraft, durch die er sich selbst auch alles unterwerfen kann.

Es wird also einen Tag der Entrückung geben. An dem wir Jesus in den Wolken treffen werden um aufgenommen zu werden. Es gibt auch den griechischen Begriff „apantesis“, der „Begegnung“ bedeutet. Diesen Begriff kennen wir von unserem Gottesdienst über die zehn Jungfrauen aus Matthäus 25 die dem Bräutigam „entgegengehen“. Sie treffen den Bräutigam!

Wir finden in der gesamten Bibel allerdings kein eindeutiges Zeitfenster, das uns sagt wann die Entrückung stattfindet. Was wir wissen ist, wenn Jesus wiederkommt, wird er tatsächlich zur Erde zurückkehren.

Es gibt vers. Auslegungen wann was geschehen wird:

- Grundsätzlich spricht man von einem Kommen Jesus eines Tages, um die Gläubigen zu entrücken.
- Manche sagen es kommt vor der 7-jährigen Trübsalszeit.
- Anschließend kommt Jesus wieder und richtet sein neues Reich, sein neues Jerusalem auf einer neuen Erde auf.
- Einige sagen aber die Entrückung findet erst in der Hälfte der Trübsalszeit statt.
- Andere denken erst am Ende der Trübsalszeit.

Die futuristischen Lehrer betonen die kommende Entrückung so sehr, dass die Zuhörer sie stets vor Augen haben. Es ist sozusagen das nächste Großereignis, auf das sie eifrig hin fiebern.

Die Präteristen glauben auch definitiv an eine kommende Entrückung, aber ihr Augenmerk liegt hauptsächlich darauf, dass die Kirche in Herrlichkeit aufsteht und auf der ganzen Welt eine große Ernte eingebracht wird.

Man könnte vorsichtig behaupten: Futuristen ist ihr baldiges Entkommen durch die Entrückung wichtig. Präteristen geht es um eine lebendige aufstrebende Kirche und eine möglichst große Ernte.

Beispiel 3: der „Antichrist“

Christen mit der futuristischen Sicht haben beim Wort Antichrist ganz schnell ein Bild von einem bösen Herrscher im Kopf, der vom Satan besessen ist, und die ganze Welt unter seine Kontrolle bringen wird. Das am besten mit einer Weltregierung, die ein einheitliches Wirtschaftssystem aufstellt, um alle auf der Welt zu kontrollieren.

Das Wort Antichrist wird in der Bibel (je nach Übersetzung) eigentlich nur an vier Stellen benutzt. Diese befinden sich im 1. und 2. Johannes Brief. Ansonsten findet sich das Thema tatsächlich sehr wenig in der Bibel.

Christen mit futuristischer Sichtweise gehen davon aus, dass sich das Buch der Offenbarung hauptsächlich um den kommenden Antichristen und seine dunklen Machenschaften dreht. Tatsächlich kommt das Wort Antichrist nicht einmal in der Offenbarung vor. Das mag jetzt schockierend wirken, vor allem aufgrund der Prägung, die diese in den letzten Jahrzehnten erfahren haben. Ebenso finden wir den Antichristen nicht im gesamten Buch Daniel. Und auch nicht in Matthäus 24, einem der Hauptkapitel, in denen Jesus zum Thema spricht.

Woher kommt also diese Sicht des Antichristen? Und was ist wirklich – laut der Bibel – damit gemeint.

Johannes diente vor allem in Kleinasien, wo das damalige Zentrum des Gnostizismus lag. Dieser ist eine abnormale Version des Christentums, in der hauptsächlich zwischen der geistlichen und der natürlichen Welt eine klare Trennung vorgenommen wurde. Die geistliche Welt ist gut – die natürliche Welt ist korrupt. Die damaligen führenden Vertreter des Gnostizismus schlussfolgerten deswegen, dass Gott nicht Fleisch geworden ist und deswegen auch nicht in der Gestalt Jesu in die korrupte Welt gekommen ist. Dies führte zu starken Irrlehren über Jesus.

Im ersten Jahrhundert lehnten einige der einflussreichsten gnostischen Gruppen das Alte Testament vollständig ab. Sie behaupteten, dass der Gott des Alten Testaments der Teufel sei.

Manche lebten extrem asketisch, lehrten den Wege Terrorismus und lehnten sogar jeder Art sexuelle Handlungen, auch innerhalb der Ehe, komplett ab. Andere wiederum traten genau das Gegenteil und veranstalteten sexuelle Orgien als Bestandteil ihre Rituale.

Aus der Geschichte kennen wir Kerinthos, einen Juden, der in Kleinasien lebte. Er lehrte das Jesus tatsächlich der Sohn Marias gewesen sei. Und erst bei seiner Taufe ein himmlischer Geist auf ihn gekommen sei und der ihn wiederum bei der Kreuzigung verlassen habe. Dass es um geheime Lehren geht, bei denen es darum geht, die Versklavung durch die physische

Welt zu überwinden. Wem dies gelingt, der würde für 1000 Jahre ein Leben sinnlicher Freuden führen.

In diese Situation hinein tat Johannes seinen Dienst. Die Geschichte berichtet uns, dass um das Jahr 150 nach Christi bereits ein Drittel aller Christen in der damaligen Gegend unter dem Einfluss des Gnostizismus standen. Dies bereitete den damaligen Kirchenvätern große Sorge. Und Johannes stand in diesem Kampf an vorderster Front.

Lass uns jetzt wo wir die historischen Gegebenheiten kennen, doch einmal von Johannes lesen. Beginnend in seinem Evangelium:

Johannes 1,1–2 (SLT) Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott.

Johannes 1,14 (SLT) Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Johannes schreibt in seinem Studium ganz kühn, dass er Jesus gesehen hat. Jesus war real und Jesus kam in dieser Welt. Johannes verkündete, dass Jesus Gott ist und gleichzeitig Fleisch geworden ist.

1. Johannes 1,1 (SLT) Was von Anfang war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir angeschaut und was unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens

2— und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns erschienen ist —,

Hier sehen wir ganz klar und deutlich, wie Johannes Stellung bezieht. Er macht ganz deutlich, dass er und die anderen Apostel Jesus gehört, ihn gesehen und ihn mit ihren Händen betastet haben. Jesus hatte sich in dieser Welt offenbart. Er war Gott und wurde Fleisch.

Dieser Kampf des Johannes gegen den Gnostizismus ist unter Bibelwissenschaftlern allgemein gut bekannt. Wir müssen die Schriften des Johannes also vor diesem historischen Hintergrund lesen.

1. Johannes 4,1 (SLT) Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen.

2 Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist aus Gott;

3 und jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist nicht aus Gott. Und das ist der Geist des Antichristen, von dem ihr gehört habt, dass er kommt; und jetzt schon ist er in der Welt.

- Johannes fordert seinen mit Gläubigen auf die Geister zu prüfen!
- Er zeigt Ihnen auch das Merkmal: jeder der bekennt das Christus im Fleisch gekommen ist, der ist aus Gott.
- Jeder der das nicht bekennt, der ist nicht aus Gott. Und das ist der Geist des Antichristen!
- Und er sagt: er ist jetzt schon in der Welt!!

Laut Johannes ist der Antichrist ein Geist, der nicht bekennt das Jesus im Fleisch gekommen ist oder dass Jesus aus Gott ist.

Und laut Johannes ist der Antichrist schon seit fast 2000 Jahren aktiv!

1. Johannes 2,18–19 (SLT) Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind jetzt viele Antichristen aufgetreten; daran erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist.

19 Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn, wenn sie von uns gewesen wären, so wären sie bei uns geblieben. Aber es sollte offenbar werden, dass sie alle nicht von uns sind.

- **Auch Johannes war der Ansicht, dass die letzte Stunde schon begonnen hatte.**
- **Und er spricht nicht nur von dem EINEN Antichristen, sondern von vielen Antichristen. Es gibt also eine Mehrzahl falscher Propheten.**

1. Johannes 2,22–23 (SLT) Wer ist der Lügner, wenn nicht der, welcher leugnet, dass Jesus der Christus ist? Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.

23 Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht. Wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater.

Der Antichrist ist derjenige, der leugnet, dass Jesus der Christus ist und den Vater und den Sohn leugnet.

2. Johannes 7–9 (SLT) Denn viele Verführer sind in die Welt hineingekommen, die nicht bekennen, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist — das ist der Verführer und der Antichrist.

8 Seht euch vor, dass wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen!

9 Jeder, der abweicht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, der hat Gott nicht; wer in der Lehre des Christus bleibt, der hat den Vater und den Sohn.

Schlussendlich warnt Johannes seine Mitgläubigen, vor denjenigen, die Christus im Fleisch nicht bekennen und nicht predigen. Dies sind der Verführer und der Antichrist für Johannes!

Ansonsten gibt es in der Bibel keine andere Stelle, die das Wort Antichrist verwendet.

Matthias 24 verstehen

Das Kapitel 24 in Matthäus ist auch als Endzeitrede bekannt. Er ist mit den Juden auf dem **Ölberg und sie stellen ihm einige Schlüsselfragen:**

Matthäus 24,3 (SLT) Als er aber auf dem Ölberg saß, traten die Jünger allein zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird dies geschehen, und was wird das Zeichen deiner Wiederkunft und des Endes der Weltzeit sein?

Wie wir diese Fragen und Antworten verstehen, entscheidet was wir über die Endzeit, die Bedrängnis und die Entwicklung aller zukünftigen Ereignisse glauben. Nachdem die Jünger Jesus ihre Fragen gestellt hatten, antwortete Jesus, indem er über falsche Leiter sprach, die vorgeben würden Christus zu sein; über Kriege, Erdbeben, Hungersnöte, Verfolgungen und auch davon, dass Menschen vom Glauben abfallen würden. Er sprach auch davon, dass das Evangelium in der ganzen Welt gepredigt werden würde. Und das nach Zerstörung und Bedrängnis die Menschen entrückt werden.

Aus futuristischer Sicht würden wir schlussfolgern, dass sämtliche der aufgelisteten Ereignisse in der Zukunft geschehen werden. Also kurz vor dem Ende der Welt und dem Kommen Jesu.

Aus präteristischer Sicht kommt man aber zu ganz anderen Schlüssen, wenn wir Matthäus 24 genauer betrachten. Dabei ist es wichtig die Fragen, die Jesus gestellt werden, genau zu identifizieren. Im Prinzip stellen die Jünger drei Fragen:

- Wann werden diese Dinge geschehen?
- Was ist das Zeichen deiner Ankunft?
- Wie ist es mit dem Ende des Zeitalters (Welt)?

Durch die Identifizierung von drei unterschiedlichen Fragen, fällt es auch leichter zu beantworten, wie wir Jesu Antworten in den folgenden Versen zu verstehen haben. Vers 4-28 beantwortet die erste Frage, Vers 29-35 die zweite und ab Vers 36 beantwortet Jesus schließlich dritte Frage. Diese Antwort geht bis in Matthäus 25,46.

Frage Nummer 1 Wann werden diese Dinge geschehen?

Bevor uns die Antwort von Jesus anschauen, müssen wir klären was diese Dinge eigentlich sind. Dies sehen wir in Matthäus Kapitel 23. Dort spricht Jesus im Tempel in Jerusalem. In den Versen 2-12 warnt er die Menge und die Jünger sich vor den Schriftgelehrten und Pharisäer Nacht zu nehmen. Dann Matthäus 23,12 richtet Jesus seine Worte direkt an die religiösen Führer. Diese sind sehr scharf und Jesus kündigt durch acht Wehrufe in acht verschiedenen Versen (Matthäus 23,13, 14,15, 16, 23,25, 27,29) ein Gericht an. Der Höhepunkt ist eine harte Gerichtsankündigung ab Vers 33:

Matthäus 23,33 (SLT) Ihr Schlangen! Ihr Otterngezücht! Wie wollt ihr dem Gericht der Hölle entgehen?

34 Siehe, darum sende ich zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und etliche von ihnen werdet ihr töten und kreuzigen, und etliche werdet ihr in euren Synagogen geißeln und sie verfolgen von einer Stadt zur anderen,

35 damit über euch alles gerechte Blut kommt, das auf Erden vergossen worden ist, vom Blut Abels, des Gerechten, bis zum Blut des Zacharias, des Sohnes Barachias, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar getötet habt.

36 Wahrlich, ich sage euch: Dies alles wird über dieses Geschlecht kommen!

- **Es wird ein Gericht kommen!**
- **Dieses wird über dieses Geschlecht kommen!**

Eine Generation hat biblisch gesehen üblicherweise eine Zeitspanne von 40 Jahren (zum Beispiel wanderte das hebräische Volk 40 Jahre lang durch die Wüste, bis eine Generation verstorben war). Wenn sich diese Worte also tatsächlich erfüllen sollten, müssen wir davon ausgehen, dass dieses Gericht während der folgenden 40 Jahre passieren muss.

Und tatsächlich verkündet Jesus dann ein Gerichtswort, dass die Zerstörung über sie, ihre Stadt und ihren Tempel kommen werde:

Matthäus 23,37 (SLT) Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötetest und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken unter die Flügel sammelt, aber ihr habt nicht gewollt!

38 Siehe, euer Haus wird euch verwüstet gelassen werden;

39 denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht mehr sehen, bis ihr sprechen werdet: »Gepriesen sei der, welcher kommt im Namen des Herrn!«

Haben sich die Worte Jesu erfüllt? Ist historisch gesehen etwas geschehen?

Tatsächlich wurde Jerusalem 70 nach Christus brutal zerstört. 20.000 römische Soldaten unter General Titus belagerten die Stadt und schnitten vier Monate lang die Lebensmittelzufuhr ab, damit die Leute verhungerten. Danach gingen die Soldaten in die Stadt und ermordeten ca. 1 Million Juden. Sie setzen den Tempel in Brand und führten 97.000 Juden als Gefangene weg. (Aus dem Geschichtsbuch des Flavius Josephus, Jüdischer Krieg)

Auch andere Historiker besitzen eine Reihe von Dokumenten aus dieser Zeit, die uns Informationen über die komplette Zerstörung des Tempels und Jerusalems geben.

Eusebius schreibt: *Diese Ereignisse traten in der genannten Weise ein im zweiten Jahr der Regierung des Vespasian (70 nach Christi) und zwar entsprechend den Weisungen unseres Herrn und Heiland Jesus Christus.*

John Wesley schreibt: *Dieses Gericht, das Jesus ankündigt, wurde aufs pünktlichste erfüllt. Denn nachdem der Tempel niedergebrannt war, ordnete der römische Befehlshaber Titus an, selbst die Fundamente aufzutragen. Danach wurde der Boden, auf dem der Tempel gestanden hatte, von Turnusinfos ungepflegt. So geschah es genauso wie es unser Herr vorausgesagt hatte: die Stadt und der Tempel wurden nämlich ca. 39 oder 40 Jahre später zerstört. (übersetzt aus The works of John Wesley, 1985)*

Dies ist also der Kontext, den die Jünger meinen, wenn sie Jesus fragen: wann werden diese Dinge geschehen?

Matthäus 24,1–2 (SLT) Und Jesus trat hinaus und ging vom Tempel hinweg. Und seine Jünger kamen herzu, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen. Jesus aber sprach zu ihnen: Seht

ihr nicht dies alles? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird kein Stein auf dem anderen bleiben, der nicht abgebrochen wird!

Die Jünger stellten diese Frage, als sie auf dem Berg saßen. Das ist der Hügel, der direkt an den Tempelberg in Jerusalem anschließt. Wahrscheinlich blickten sie gerade direkt auf den Tempel, als sie Jesus den 1. Teil der Fragen stellten. Im Prinzip fragen Sie: „Wann werden Jerusalem und der Tempel zerstört werden?“

Futuristische Lehrer gehen an dieser Stelle davon aus, dass die Jünger nach dem Ende der Welt gefragt haben. Aus präteristischer Sicht bezieht sich allerdings erst die dritte letzte Frage auf das Ende der Welt.

Charles Spurgeon: *Die Jünger fragten zunächst nach der Zeit der Zerstörung des Tempels. (übersetzt aus The Gospel of the Kingdom, 1974)*

Jesus sprach in Mt 23,36 und in Mt 24,34 das dies alles innerhalb einer Generation geschehen würde. Jesus sprach ca. 30 nach Christi und ca. 40 Jahre später erfüllt sich die Prophezeiung: ganz Jerusalem, der ganze Tempel samt Fundament und alle Juden werden furchtbar zugerichtet. Man statuiert ein Exempel!

Wir glauben, dass Jesus genau wusste, wovon er hier sprach und es dann auch so stattgefunden hat. Das ist die Sicht eines Präteristen. Aus futuristischer Sicht würde man davon ausgehen, dass die Zerstörung Jerusalems und des Tempels und des ganzen Volkes noch bevorsteht. Als ein Zeichen der schlimmen Endzeit, die dann kommen würde.

Mt 24,4-5 viele Irrlehren – traten nach Jesu Tod und Auferstehung stark auf

Mt 24,6-7a Krieg und Kriegsgerüchte – es gab zwischen 40 und 70 nach Christi viele Kriege und viele Tote, eine Zeit in der Innerhalb 18 Monaten 4 Kaiser Roms brutal ermordet wurden, Bürgerkrieg in Rom

Mt 24,7b Hungersnöte – Apg 11,28 berichtet davon, an zwei Stellen wird von Geldsammlungen wegen Hungersnot berichtet Apg 11,29-30 und 1. Kor 16,1-3, Josephus Flavius und Eusebius berichten auch davon

Mt 24,7 Erdbeben – es gab tatsächlich hohe seismische Aktivität in den Jahren vor 70 n. Chr.; das bekannteste Erdbeben ca. 62 oder 63 n. Chr. In Pompeij, ebenso andere Schriftsteller die erzählen von Erdbeben bei Kolossä, Smyrna, Milet, Chios, Samos, Laodizea, Hierapolis, Campania, Kreta, Rom und Judäa

Mt 24,8 Anfang der Wehen – damalige Zeichen der Zerstörung Jerusalems

Mt 24,9 Verfolgung – siehe Apg 8,1 und 12,1; später dann noch intensiver als Große Christenverfolgung unter Nero im Jahr 64 n.Chr., extrem böse und brutal beschrieben von dem Historiker Tacitus

Mt 24,10-13 Abfall und falsche Propheten – Johannes und Petrus warnten in ihren Briefen immer wieder vor den falschen Propheten 1. Joh 4,1; 2. Petr 2,1

Mt 24,14 Predigen des Evangeliums – geschehen wie von Paulus beschrieben: Rö 1,8; 10,18; 16,25-26; Kol 1,5-6+23

Eusebius schreibt: *Die Lehre des neuen Bundes wurde zu allen Nationen getragen und sofort belagerten die Römer Jerusalem und zerstörten es mitsamt dem Tempel.*

Charles Spurgeon: *In der Zwischenzeit war ausreichend Gelegenheit zur Verkündigung des Evangeliums durch die Apostel und Evangelisten der frühen christlichen Kirche und zur Sammlung derer, die den gekreuzigten Christus als den wahren Messias erkannten dann kam das grässliche Ende, dass der Heiland vorausgesehen und vorausgesagt hatte. Und dessen bevorstehen in die, volle wehklage auf Herz und Lippen trieb, die auf seine Unheilsprophetie über seine Schuld beladene Hauptstadt folgte. (Übersetzt aus Spurgeons polpular exposition of Matthew, 1979)*

Mt 24,14 „... dann wird das Ende kommen!“ Das Ende Jerusalems, des Tempels und dieser Generation!!

Mt 24,15-20 Warnung vor der Zerstörung - aus futuristischer Sicht stellt man sich hier vor, dass der Antichrist in Jerusalem wütet und dies der Beginn einer schrecklichen weltweiten Bedrängnis sein wird. Austritte mystischer sich ist aber zu verstehen, dass Jesus von tragischen Ereignissen spricht, die direkt in Jerusalem und der Gegend von Judäa geschehen würden. Außerdem wissen wir, dass Jesus seine Warnung direkt an die Juden richtete, da er den Sabbat involvierte. Und er spricht von Menschen in einer Region, bei denen die Leute auf ihren Dächern sein konnten. Auch dies war üblich in der Region von Judäa.

Gerade hier können wir uns die Parallelstellen in Markus 13 und Lukas 21 ansehen. Sie berichten nahezu identisch:

1. Jesus entlarvt die Verderbtheit der religiösen Führer
2. Jesus kündigt die Zerstörung des Tempels an
3. die Jünger fragen Jesus nach der kommenden Zerstörung
4. Jesus antwortete und sprach über: Leute, die vorgeben Christus zu sein; Kriege und Kriegsgerüchte; Erdbeben und Hungersnöte; und die Verkündigung des Evangeliums auf der ganzen Welt.

Es ist überliefert, dass die frühen Jünger aus Jerusalem geflohen sind, bevor die Stadt zerstört wurde. Warum sind sie geflohen? Weil sie sich an die Warnung erinnerten, die Jesus gegeben hatte, nämlich dass die Stadt von Truppen umzingelt werde und dass sie fliehen müssen, um der anschließenden Verwüstung zu entkommen.

Eusebius schreibt: *Die Kirchengemeinde in Jerusalem erhielt eine Offenbarung ihrer Führer, die Weisung erhielten, noch vor dem Krieg die Stadt zu verlassen und sich in einer Stadt Peräas, mit dem Namen Pella, niederzulassen.*

Beda, der Ehrwürdige: *Als bei dem Beginn des römischen Krieges und der Vernichtung des jüdischen Volkes an Christen durch ein Zeichen ermahnt, wie die Kirchengeschichte erzählt, abgezogen und jenseits des Jordans auf einige Zeit in der Stadt Pella wohnten.*

Mt 24,21-22 Eine große Bedrängnis, wie sie noch nie gewesen ist und auch nie sein wird - wenn wir den Völkermord von 70 nach Christi mit dem jüdischen Holocaust des 20. Jahrhunderts vergleichen, dann müssen wir zugeben, dass der Holocaust mit ca. 6-7 Millionen getöteter Juden innerhalb 12 Jahren zahlenmäßig viel größer war. Im Jahr 70

nach Christi wurden über einen viermonatigen Zeitraum mehr als 1 Millionen Juden ausgehungert und getötet, aber auch gefoltert, gekreuzigt und bei lebendigem Leib als Fackel benutzt. Obwohl der Holocaust umfangreicher war, löschen die Gewalttätigkeiten in der Bedrängnis des Jahres 70 nach Christi einen viel größeren Prozentsatz der jüdischen Bevölkerung aus und waren hinsichtlich der verübten Gräueltaten bei weitem extremer.

Mt 24,23-37 Falsche Christusse – **Hieronymus schreibt:** *Zur Zeit der jüdischen Gefangenschaft durch Rom, nahmen viele Älteste der Juden für sich in Anspruch, der Christus zu sein. Es gab in der Tat so viele, dass sich drei getrennte Lager gebildet hatten, als die Römer Jerusalem belagerten.*

Mt 24,28 Aas und Geier - Tausende von Soldaten belagerten Jerusalem und sie alle führten das Feldzeichen des Adlers der römischen Soldaten mit sich. Die Geier versammelten sich um das Aas!

Frage Nummer 2 Was ist das Zeichen deiner Ankunft?

Futuristische Lehrer gehen davon aus, dass diese Frage sich auf das zweite Kommen von Jesus bezieht. Sie sehen in den vorangegangenen Versen nicht die Zerstörung Jerusalems, sondern eine schlimme Zeit die erst noch vor Jesu zweiter Wiederkunft kommen wird.

Präteristische Lehrer vertreten eine andere Auffassung. Sie gehen davon aus, dass die Zeichen der vorangegangenen Verse sich in der Zerstörung Jerusalems erfüllt haben.

Als die Jünger mit Jesus auf dem Ölberg saßen, dachten sie glaube ich nicht an das zweite Kommen ihres Herrn. Denn er war noch direkt bei Ihnen.

Zu dieser Zeit in der Geschichte hielten die Juden ja nach einem Messias Ausschau, das war ihre größte Hoffnung. Auf den der kommen wird und ein Königreich aufrichtet, in dem die Juden die Herrschaft haben und für immer regieren werden. Als die Jünger Jesus fragten: „Was ist das Zeichen deiner Ankunft?“, fragten sie ihn damit eigentlich: „Wann wirst du in dein Königreich kommen? Und wann wirst du deine Position als König einnehmen?“

Nun wann wird das geschehen? Nachdem Jesus gestorben, auferstanden, und in den Himmel aufgefahren war, setzte er sich auf einen Thron zur Rechten Gottes. Und ihm wurde alle Autorität im Himmel und auf der Erde gegeben. Und dies geschah vor fast 2000 Jahren, also noch zu Lebzeiten der Generation der Jünger.

Matthäus 16,28 (SLT) Wahrlich, ich sage euch: Es stehen einige hier, die den Tod nicht schmecken werden, **bis sie den Sohn des Menschen haben kommen sehen in seinem Reich!**

Markus 9,1 (SLT) Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es sind einige unter denen, die hier stehen, die den Tod nicht schmecken werden, **bis sie das Reich Gottes in Kraft haben kommen sehen!**

In diesen beiden Parallelstellen verkündet Jesus ganz deutlich, dass einige der Leute es erleben würden, wie er in sein Königreich einzieht. Wenn wir aus dieser Sichtweise die zweite Frage betrachten, gibt uns dies ein ganz neues Verständnis.

Matthäus 24,29 (SLT) **Bald aber nach der Drangsal jener Tage** wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels erschüttert werden.

Matthäus 24,30 (SLT) **Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen**, und dann werden sich alle Geschlechter der Erde an die Brust schlagen, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.

Wenn wir davon ausgehen das die Bedrängnis jener Tage mit der Zerstörung Jerusalems gleichzusetzen ist, dann würde dies bedeuten, dass gleich danach das Zeichen des Menschen Sohnes am Himmel erscheinen wird. Also das Kommen des Sohnes in seine Position im Himmelreich.

Futuristische Lehrer schauen sich diese Worte an und stellen sich vor, wie Jesus am Himmel erscheint. Doch sagt dieser Vers dies aus? Nein, er spricht davon, dass das Zeichen erscheinen werde. Was könnte dieses Zeichen sein? Nun dass der Sohn des Menschen im Himmel angekommen ist und dort seinen Thron eingenommen hat.

Ich glaube das ist genau das, was Jesus Ihnen auf Ihre Frage: „Was ist das Zeichen deiner Ankunft?“ Antwort: Er hat gerade alle Zeichen berichtet, die zur Zerstörung Jerusalems und des Tempels führen. Diese Zerstörung war das Zeichen. Und sobald sie die Zerstörung sahen, würden sie zweifellos wissen, dass Jesus im Himmel seinen Thron eingenommen hatte.

Um Vers 29 besser zu verstehen müssen wir uns bestimmte jüdische Spracheigentümlichkeiten bewusst machen. Die Sonne, der Mond und die Sterne wurden häufig als Bezeichnungen für Regierungsautoritäten verwendet. Wie im 1. Mose Kapitel 37 im Traum Josefs, in dem sich die Sonne, der Mond und die Sterne vor ihm neigten. Doch natürlich geschah dies nicht so, sondern andere Regierungsautoritäten und seiner Familie verleiten sich vor ihm.

Auch in unserem Sprachgebrauch nutzen wir solche Worte: ein Superstar – also eine leuchtende Persönlichkeit.

Und auch in Hesekiel 32 lesen wir von einem verfinstern und auslöschen von Sternen, Mond und Sonne, was aber eine Prophetie über das Gericht und die kommende Zerstörung von Ägypten ist.

Auch in unserem Sprachgebrauch kennen wir solche bildhaften Beispiele: „Das zog mir den Boden unter den Füßen weg“, „der Himmel fällt einem auf den Kopf“ oder „Jemand sieht schwarz!“ Aufgrund dieser Beispiele in der Bibel, die sich gerne selbst auslegt, können wir daraus schließen, dass Jesus diese Sprache angewandt hat um die Zerstörung Jerusalems zu beschreiben.

Matthäus 24,31 (SLT) Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Windrichtungen her, von einem Ende des Himmels bis zum anderen.

Auch dieser Vers wird gerne in Zusammenhang mit der Endzeit Predigten genutzt. Doch lasst uns nicht vergessen, dass Jesus drei Verse später ausdrückt, dass dieses Geschlecht nicht vergeben wird, bis dies alles geschieht. Wie ist dann der Posaunenschall und das Versammeln der Auserwählten von einem Ende der Himmel bis zum anderen Ende zu verstehen?

Nun ein Posaunenschall kennzeichnete immer einen königlichen Erlass. Und was war dieser Erlass? Nun das Jesus den Thron im Himmel bestiegen hatte und nun die Jünger beauftragt hatte hinaus zu gehen, um das Evangelium zu predigen und alle Nationen zu Jüngern zu machen.

Matthäus 24,32 (SLT) Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon saftig wird und Blätter treibt, so erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist.

33 Also auch ihr, wenn ihr dies alles seht, so erkennt, dass er nahe vor der Türe ist.

Genauso wie das Austreiben eines Feigenbaumes ein sicheres Zeichen für den Sommer ist, so werden auch diese Warnzeichen den Beginn einer neuen geistlichen Zeit einläuten. Ich kann mir gut vorstellen, dass Jesus hier mit seinen Jüngern auf dem Berg saß, von dem aus man Jerusalem und den Tempel sah. Vielleicht hatte er einfach einen weichen Zweig vom nächsten Feigenbaum genommen und sie anhand des Feigenbaumes gelehrt, nach den deutlichen Zeichen Ausschau zu halten, die die Zerstörung Jerusalems und sein Kommen in sein Reich und dem Beginn der weltweiten Ausgießung seines Heiligen Geistes und der Verkündigung der frohen Botschaft einläutet.

Matthäus 24,34 (SLT) Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschehen ist.

Eine der wichtigsten Verse in diesem Kapitel. Beschreibt er doch, dass alles was Jesus in den Versen 5-34 voraussagte, sich ca. bis zum Jahr 70 nach Christi erfüllen würde. Hier zwei Aussagen von bekannten Bibellehrern:

Johannes Calvin schreibt: *Christus informiert sie, dass ihre Erfahrung die Wahrheit seiner Worte bestätigen werde, noch bevor eine einzige Generation vollendet sein werde. Denn innerhalb von 50 Jahren war die Stadt zerstört und der Tempel niedergerissen; das ganze Land war eine hässliche Wüste geworden. (Übersetzt aus: Commentary on a Harmony of the Evangelists, 1949)*

Charles Spurgeon schreibt: *Der König ließ seine Anhänger nicht im Zweifel darüber wann diese Dinge geschehen sollten. Es war gerade etwa die gewöhnliche Grenze einer Generation erreicht, als die römischen Truppen Jerusalem umstellten. Deren Maß an Schuld war nun voll, und der Überfluss von Elend, Qual, Verzweiflung und Blutvergießen, wie die Welt es zuvor und hernach nie gesehen hat. Jesus war ein wahrhafter Prophet; alles, was er vorausgesagt hatte, wurde wortwörtlich erfüllt. (Übersetzt aus: The Gospel of the Kingdom, 1974)*

Frage Nummer 3 Wie ist es mit dem Ende des Zeitalters (der Welt)?

Die dritte Frage der Jünger beantwortete Jesus in Matthäus 24,35 - 25,46. Falls du eine Bibel hast, in der die Worte Jesu farbig markiert sind, wirst du feststellen das in all diesen Versen allein Jesus das Wort hat. Es handelt sich um eine lange Rede, in der Jesus die Fragen über

das Ende des Zeitalters beantwortet. Das griechische Wort „aion“, das in manchen Übersetzungen auch mit Welt wiedergegeben wird.

Matthäus 24,35 (SLT) Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

36 Um jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, sondern allein mein Vater.

Wir wollen kurz erklären, warum wir die Antwort von Jesus auf die dritte Frage bei Matthäus 24,35 ansetzen.

- 1. Im Vers 34 davor, macht Jesus deutlich das alles vor diesem Vers in jener Generation geschehen werde. Damit liegt hier an dieser Stelle eine deutliche Zäsur vor, die uns zu verstehen gibt, dass die folgenden Ereignisse auch zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden können.**
- 2. Jesus betont in Vers 35, dass seine Worte nicht vergehen werden, aber er macht eine Aussage über das Ende von Himmel und Erde. Und das war es, worauf die Jünger in ihrer dritten Frage hinauswollten: das Ende von „aion“ =Welt, Zeitalter.**
- 3. Außerdem fängt Jesus in Vers 36 an, über „jenen Tag und jene Stunde“ zu sprechen. Wenn die Bibel diesen Ausdruck benutzt, meint sie damit den Tag des Gerichts. (Zum Beispiel: Matthäus 7,22; Lukas 10,12; Johannes 6,39 und 12,48; Römer 2,16; 1. Korinther 1,8; 3,13; 5,5; Philipper 1,6; 1,10; 2. Thessalonicher 1,10; 2. Timotheus 1,18; 4,8; Hebräer 10,25; 2. Petrus 3,10 + 12; Judas 1,6)**

Charles Spurgeon schreibt: *Hier ist ein klarer Bruch in den Worten unseres Herrn zu erkennen, die deutlich anzeigen, dass sie sich auf seine letzte große Ankunft zum Gericht beziehen. (Übersetzt aus: The Gospel of the Kingdom, 1974)*

Aus diesen Gründen gehen wir davon aus, dass Jesus in den folgenden Versen vom kommenden Gericht und dem wiederkehrenden Richter spricht. Er vergleicht diesen Tag mit dem Gericht zur Zeit Noahs, und mit einem Dieb, der in der Nacht kommt, mit einem Herrn, der zurückkehrt, um sich von seinen Dienern die Bilanz zeigen zu lassen. Von einem Bräutigam, der kommt, um seine Braut zu holen. Und von einem Herrn, der zurückkommt, um zu sehen, wie seine Diener ihre Talente eingesetzt haben. Und Jesus beendet diese große Lehreinheit, in dem er davon spricht, dass der Sohn des Menschen in Herrlichkeit mit allen Engeln kommen werde und dass alle Nationen dann vor ihm versammelt werden.

Matthäus 24,36 (SLT) Um jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, sondern allein mein Vater.

Der Tag des Herrn wird eine Überraschung sein. Nicht einmal Jesus weiß, wann dieser kommen wird. Auch die Engel nicht. Allein der Vater weiß es! Dieses Überraschungsmoment ist ein grundlegendes Motiv in den folgenden Gleichnissen.

Matthäus 24,37 (SLT) Wie es aber in den Tagen Noahs war, so wird es auch bei der Wiederkunft des Menschensohnes sein.

38 Denn wie sie in den Tagen vor der Sintflut aßen und tranken, heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, als Noah in die Arche ging,

39 und nichts merkten, bis die Sintflut kam und sie alle dahinraffte, so wird auch die Wiederkunft des Menschensohnes sein.

Als erstes macht Jesus den Vergleich mit Noahs Tagen. Alle gingen ihren gewöhnlichen Leben nach, als dann plötzlich die Flut kam. Genauso wird der Jüngste Tag anbrechen.

Matthäus 24,40 (SLT) Dann werden zwei auf dem Feld sein; der eine wird genommen, und der andere wird zurückgelassen.

41 Zwei werden auf der Mühle mahlen; die eine wird genommen, und die andere wird zurückgelassen.

42 So wacht nun, da ihr nicht wisst, in welcher Stunde euer Herr kommt!

Und wieder Beispiele die dem Überraschungsmoment des Tages verdeutlichen: zwei Personen sind beim Arbeiten, der eine wird genommen und der andere zurückgelassen.

Matthäus 24,43 (SLT) Das aber erkennt: Wenn der Hausherr wüsste, in welcher Nachtstunde der Dieb käme, so würde er wohl wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen.

44 Darum seid auch ihr bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint.

Der große Tag des Gerichts kommt nicht nur ohne Vorwarnung, er wird auch kommen, wenn wir es überhaupt nicht erwarten. Wie ein Dieb in der Nacht!

Matthäus 24,45 (SLT) Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über seine Dienerschaft gesetzt hat, damit er ihnen die Speise gibt zur rechten Zeit?

46 Glückselig ist jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird.

47 Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen.

48 Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen spricht: Mein Herr säumt zu kommen!

49 und anfängt, die Mitknechte zu schlagen und mit den Schlemmern zu essen und zu trinken,

50 so wird der Herr jenes Knechtes an einem Tag kommen, da er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt,

51 und wird ihn entzweihauen und ihm seinen Teil mit den Heuchlern geben. Da wird das Heulen und Zähneknirschen sein.

In den Versen 45-51 gibt es viele moralische Lehren die Jesus anspricht. Aber auch hier ist der Hauptpunkt: keiner kennt den Tag und die Stunde. Aber wir tun sehr gut daran, ihn zu erwarten und vorbereitet zu sein!

In Matthäus 25 Vers 1-13 kommt das Beispiel der zehn wartenden Jungfrauen, die darauf warten, dass ihr Bräutigam kommt und sie holen wird. Im Rahmen des Seminars wollen wir hier nicht näher darauf eingehen. **Wir verweisen gerne auf die Videobotschaft in unserem YouTube Kanal vom 26.11.2023: „(Un-)gewiss in Babylon - bist du bereit Teil 2“**

<https://www.youtube.com/watch?v=CFVFU14BoKE>

Inn Matthäus 25 Vers 14-30 erzählt Jesus das Gleichnis von einem Mann, der seinen Besitz drei Dienern anvertraut. Einem gab er fünf Talente, einem anderen zwei Talente und dem letzten ein Talent. Als der Herr zurückkehrt, verlangt er von jedem Diener, Rechenschaft darüber abzulegen, wie ihr die Talente eingesetzt hat. Dementsprechend belohnt er sie.

Die primäre Lektion in diesem Gleichnis ist, dass es ein Gericht geben wird. An dem unser Meister und Herr uns fragen wird, wie wir mit dem Anvertrauten umgegangen sind.

In Matthäus 25 Vers 31-46 beschreibt Jesus den kommenden großen Tag des Gerichts umfasst auch zusammen, was geschehen wird. Auch hier ist die Lektion offensichtlich: Jesus wird zurückkommen, um die Gerechten und die Ungerechten zu richten.

Matthäus 25,31 (SLT) Wenn aber der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit kommen wird und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen, 32 und vor ihm werden alle Heidenvölker versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, 33 und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zu seiner Linken. 34 Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, und erbt das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt! 35 Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich beherbergt; 36 ich bin ohne Kleidung gewesen, und ihr habt mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht; ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen.

Matthäus 25,41 (SLT) Dann wird er auch denen zur Linken sagen: Geht hinweg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist! 42 Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeist; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben; 43 ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich nicht beherbergt; ohne Kleidung, und ihr habt mich nicht bekleidet; krank und gefangen, und ihr habt mich nicht besucht!

Mit all diesen Beispielen beantwortet Jesus die dritte Frage der Jünger: „Was ist mit dem Ende des Zeitalters?“

ZUSAMMENFASSUNG Mt 24-25

Das partiell präteristische Verständnis dieser Kapitel wird von einem bedeutenden Anteil des Leibes Christi weltweit vertreten. Der größte Unterschied zum futuristischen Verständnis ist es, dass es tatsächlich keine deutlichen Zeichen geben wird, die dem Kommen Jesu und dem Ende der Welt vorausgehen. Jesus hat diesen Aspekt ausdrücklich herausgestellt, indem er sechs Gleichnisse wiedergibt, um sicherzustellen, dass seine Jünger verstehen, dass der Tag eine vollkommene Überraschung sein wird.

Das widerspricht der Lehre futuristischer Lehrer, die eine Erwartung des zweiten Kommens hervorrufen, indem sie von Zunahme von Kriegen, Hungersnöten, Erdbeben, falschen religiösen Führern und vom Glauben abfallenden Menschen sprechen. In Wirklichkeit sind all diese Zeichen aber bereits der Zerstörung Jerusalems 70 nach Christi vorausgegangen. Doch gerade diese Sicht entstand erst in den letzten gut 100 Jahren, unter anderem durch Verbreitung dieser Sicht durch christliche Romane und Fernsehfilme.

Wenn Jesus zu einem bestimmten zukünftigen Zeitpunkt zurückkehren wird, werden wir vielleicht gerade etwas essen und trinken, oder Autofahren, in unserem Bett schlafen, oder an unserem Arbeitsplatz sein. Dann wird Jesus plötzlich am Himmel erscheinen – ohne Vorwarnung und ohne Zeichen.

Diese Sichtweisen fordern uns heraus, da wir alle verschiedenen Hintergrund haben. Wir haben Überzeugungen, die auf der Lehre der Bibel basieren. Ich habe eingangs schon von meinem eigenen Negativbeispiel erzählt, wo jemand einen Zusammenhang zwischen der Offenbarung und dem Buch Hesekiel zur Jahrtausendwende 2000 herstellte, der sich aber im Nachhinein als falsch und unbiblisch erwies!

Bei allem, was wir sagen gilt: prüfe es selbst, anhand der Schrift. Weil wir die Bibel durch die Brille unserer eigenen Kultur und unserer Sicht auf die Wirklichkeit betrachten, kann sie natürlich jeder falsch interpretieren. Aber jeder der schon sehr lange Christ ist, wird berichten können, dass er seine biblischen Überzeugungen geändert hat.

Und gerade beim Thema Endzeit, gibt es einige strapazierte Begriffe, die besonders auch durch christliche Romane und Filme aus dem Kontext genommen wurden. Vielleicht hat man auch sein Lieblingsbibellehrer gehabt, und stellt heute fest, dass es eine andere Sicht der Dinge gibt. Deswegen ist es wichtig, sich selbst Zeit zu nehmen, das Wort zu studieren, und geschichtliche Berichte mit rein zu nehmen, damit der eigene Glaube und die eigene Überzeugung auf einem festen Fundament stehen.

Ein großer Unterschied zwischen der futuristischen und präteristischen Sicht ist auch die Erwartung der Dinge:

- Bei den Futuristen wird alles schlimmer!
- Bei den Präteristen werden die Dinge besser!

Als Jesus in dieser Welt kam, gab es doch nur eine einzige winzige Nation, der sich der wahre Gott offenbart hatte. Der ganze Rest der Welt war verloren in der Finsternis:

Epheser 2,11 (SLT) Darum gedenkt daran, dass ihr, die ihr einst Heiden im Fleisch wart und Unbeschnittene genannt wurdet von der sogenannten Beschneidung, die am Fleisch mit der Hand geschieht

12— dass ihr in jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen von der Bürgerschaft Israels und fremd den Bündnissen der Verheißung; ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt.

Wie sieht es heute aus? Nun das Evangelium wird in jeder Ecke der Welt verkündigt. Explosionsartig verbreitet sich das Christentum weltweit. Man geht täglich von ca. 100.000 – 200.000 neuen Christen aus.

Im Jahr 2023 bekannten sich weltweit 2,6 Milliarden Menschen zum Christentum. Das war eine Wachstumsrate von 1,18 % zum Vorjahr, also gut 30 Millionen neue Gläubige allein im Jahr 2023.

Das winzige Samenkorn aus der kleinen Nation Israel durchdringt die ganze Erde! Und mit 2,6 Milliarden Christen sind wir auf der gesamten Welt die umfassendste und einflussreichste Größe der Menschheit.

Natürlich passiert nach wie vor viele schreckliche Dinge und wir haben noch einen weiten Weg vor uns, bis wir sagen können, dass alles wunderbar ist! Auch gibt es noch ganz viel Arbeit zu tun und Mitarbeit, die im Erntefeld unseres Herrn notwendig ist. Aber wir dürfen die Tatsachen nicht aus den Augen verlieren, dass wir Tag um Tag - Stunde um Stunde -

Minute um Minute an Boden gewinnen! Jesus Christus ist Herr und das Reich Gottes schreitet voran! Aber die Welt sieht heutzutage viel besser aus als zur Zeit Jesu Geburt vor 2000 Jahren.

Daniel Kapitel 2 verstehen

Der babylonische König Nebukadnezar hatte einen Traum, in dem Gott in die Zukunft offenbarte. Daniel konnte dem König seinen Traum sowohl erzählen als auch auslegen.

Im Traum sieht der König eine gewaltige Statue mit einem Kopf aus feinem Gold, einer Brust und Armen aus Silber, einem Bauch und Oberschenkeln aus Bronze, und Beine aus Eisen und Füße teils aus Eisen und teils aus Ton. Im Traum bricht ein Stein los und trifft die Füße der Statue und bringt sie komplett zum Einsturz. Daraufhin wird die Statue wie Staub vom Wind weggeblasen. Und schließlich wird der Stein zu einem großen Berg und erfüllt die ganze Erde. (Daniel 2,31-35)

Daniel 2,36 (SLT) Das ist der Traum; nun wollen wir vor dem König auch seine Deutung verkünden:

37 Du, o König, bist ein König der Könige, dem der Gott des Himmels das Königtum, die Macht, die Stärke und die Ehre gegeben hat;

38 und überall, wo Menschenkinder wohnen, Tiere des Feldes und Vögel des Himmels, hat er sie in deine Hand gegeben und dich zum Herrscher über sie alle gemacht; du bist das Haupt aus Gold!

39 Nach dir aber wird ein anderes Reich aufkommen, geringer als du; und ein nachfolgendes drittes Königreich, das eherner, wird über die ganze Erde herrschen.

40 Und ein viertes Königreich wird sein, so stark wie Eisen; ebenso wie Eisen alles zermalmt und zertrümmert, und wie Eisen alles zerschmettert, so wird es auch jene alle zermalmern und zerschmettern.

41 Dass du aber die Füße und Zehen teils aus Töpferthon und teils aus Eisen bestehend gesehen hast, bedeutet, dass das Königreich gespalten sein wird; aber es wird etwas von der Festigkeit des Eisens in ihm bleiben, gerade so, wie du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast.

42 Und wie die Zehen seiner Füße teils aus Eisen und teils aus Ton waren, so wird auch das Reich zum Teil stark und zum Teil zerbrechlich sein.

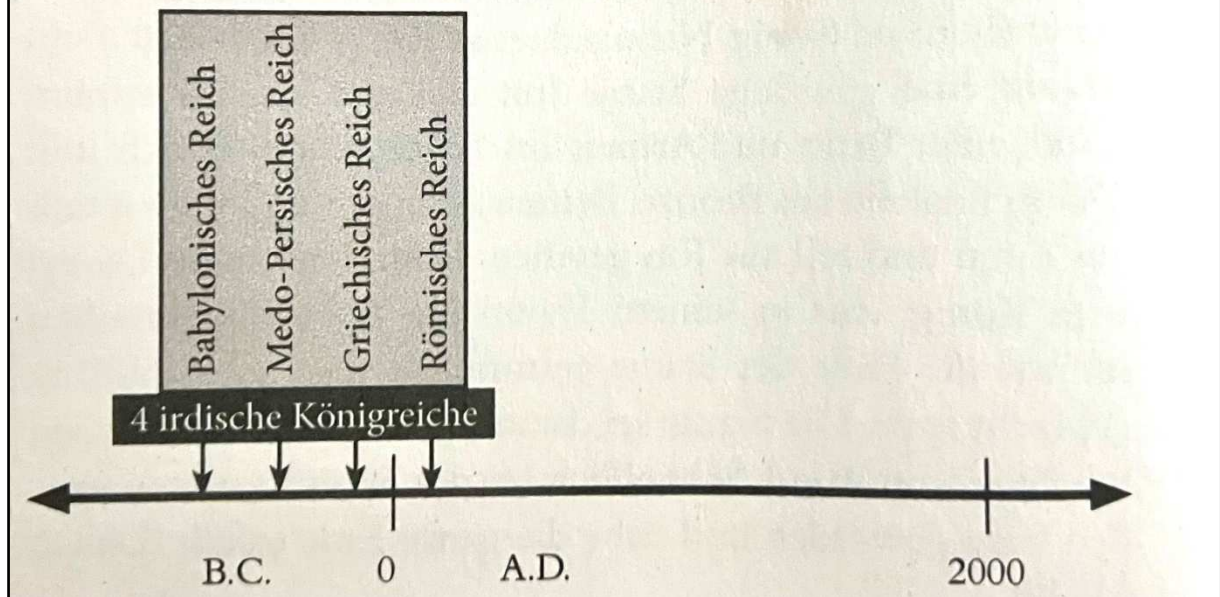
43 Dass du aber Eisen mit Tonerde vermischt gesehen hast, bedeutet, dass sie sich zwar mit Menschensamen vermischen, aber doch nicht aneinanderhaften werden, wie sich ja Eisen mit Ton nicht vermischt.

Danach offenbart Daniel dem König was dieser Traum bedeutet. Die vier Teile der Statue stehen für vier Königreiche, die eins auf das andere folgen. Das problematische Reich von König Nebukadnezar ist das erste. An anderen Stellen im Buch Daniel werden diese vier Königreiche weiter beschrieben. Als zweites Königreich das persische Königreich (5,28; 8,20) und das dritte mit dem griechischen Reich (8,21). Aus der Geschichte wissen wir, dass dem griechischen Reich das Römische Reich folgte.

Weiterhin erklärt Daniel, dass der Stein, der die Königreiche zertrümmert, zu einem Berg heranwächst der die ganze Erde erfüllt.

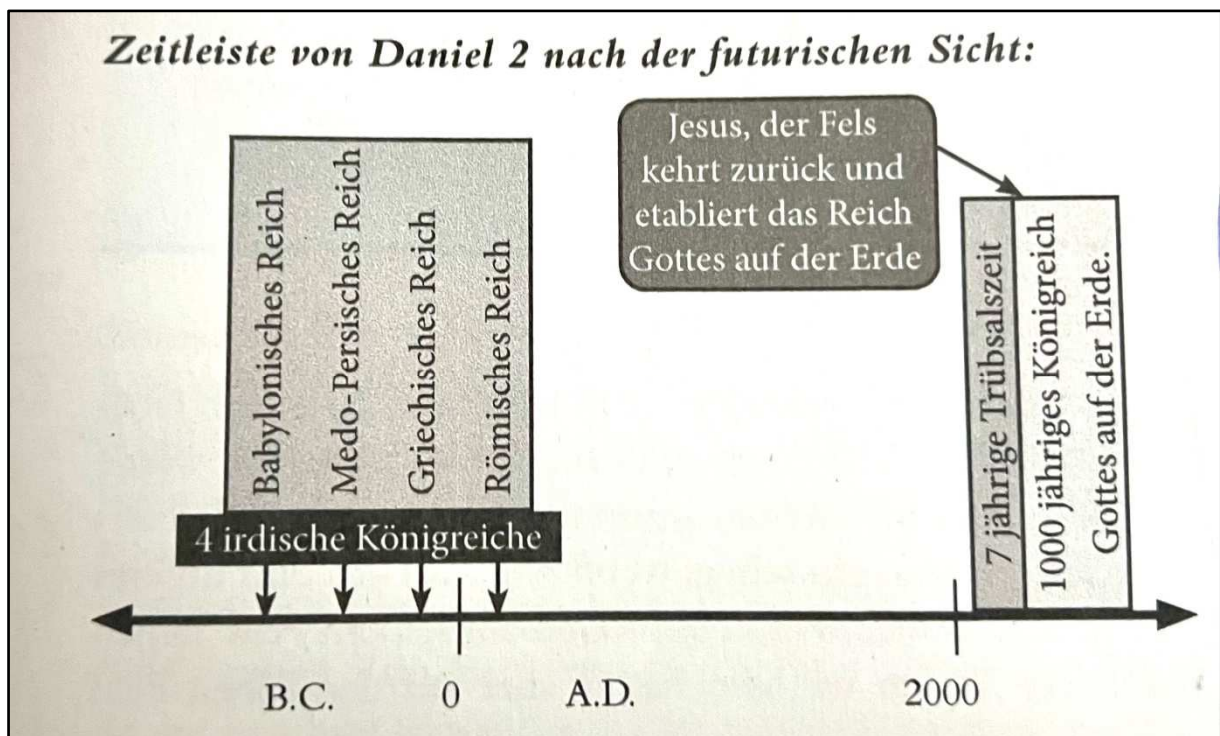
Daniel 2,44 (SLT) Aber in den Tagen jener Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das in Ewigkeit nicht untergehen wird; und sein Reich wird keinem anderen Volk überlassen werden; es wird alle jene Königreiche zermalmern und ihnen ein Ende machen; es selbst aber wird in Ewigkeit bestehen.

Zeitleiste der Offenbarung Daniels

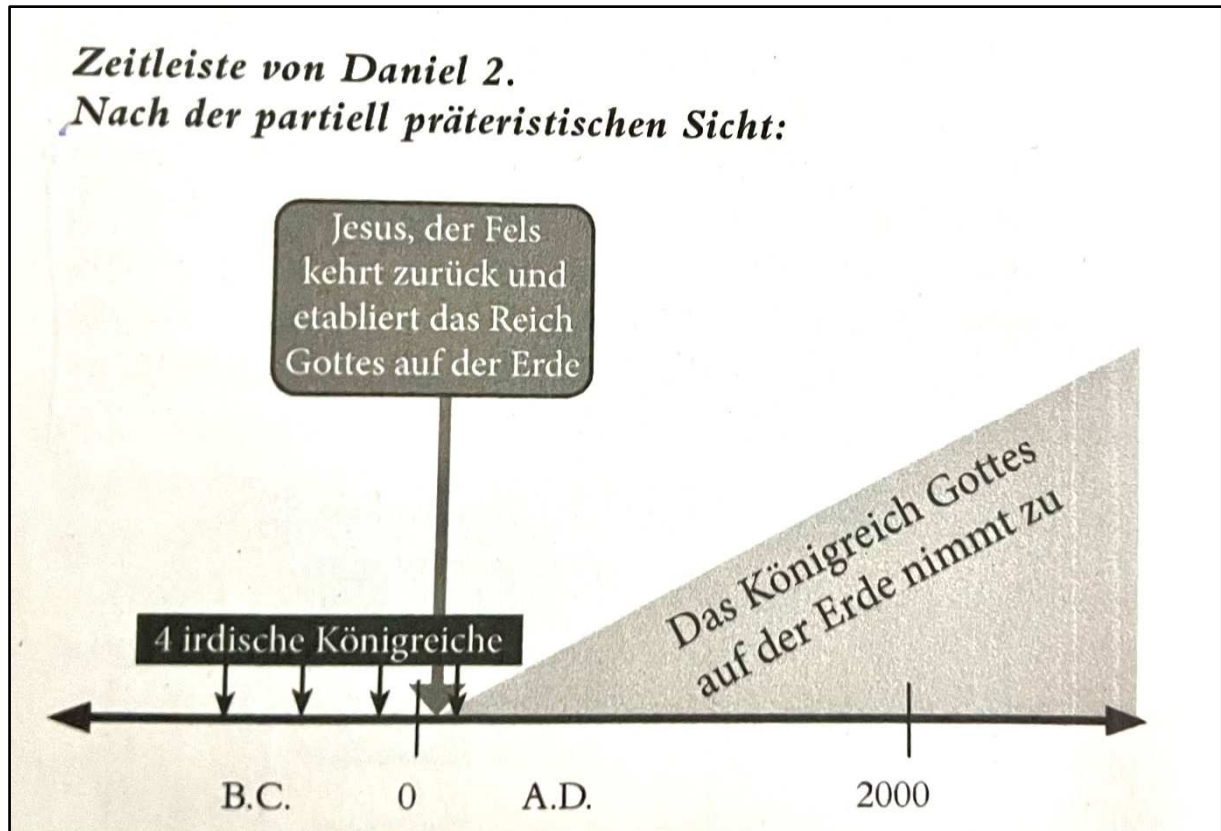


Soweit zur Auslegung Daniels der Träume des Königs Nebukadnezar.

Das futuristische Verständnis von Gottes Königreich: futuristische Lehrer sagen, Gottes Königreich werde erst in der Zukunft auf der Erde aufgerichtet werden. Sie glauben, dass Jesus dies erst im Zuge seines zweiten Kommens auf die Erde bringen wird. Und dass dieses Reich 1000 Jahre auf der Erde bleibt, bis es eine neue Erde und ein neues Jerusalem geben wird.



Das partiell präteristische Verständnis von Gottes Königreich: Sie glauben, dass Jesus bereits vor 2000 Jahren über Gottes Königreich eingesetzt wurde, nämlich als er in den Himmel aufstieg und sich zur Rechten des Vaters setzte. Seit diesem Tag wächst das Reich Gottes beginnend mit den Jüngern auf dieser Erde und wird letztendlich die ganze Erde erfüllen. So wie der Berg in Nebukadnezars Traum angewachsen ist.



Also ein stetiges Wachsen des Reiches Gottes hier auf Erden durch stetige Bekehrung von Menschen, in dessen Herz das Reich Gottes Gestalt gewinnt. In der Bibel gibt es einige Gleichnisse die dies bezeugen. Einmal das Gleichnis vom Unkraut im Weizen (Matthäus 13,24-30) und auch das Gleichnis vom Senfkorn (Matthäus 13,31-32).

Historisch gesehen können wir das nachverfolgen. Das Christentum begann vor ca. 2000 Jahren mit einem Anführer und zwölf Nachfolgern in einer kleinen Region im Nahen Osten. Heute 2000 Jahre später, ist es die größte Religion, die es auf der Erde gibt. Man geht aktuell von ca. 2,6 Milliarden Christen weltweit aus.

Es ist schon heute möglich Gottes Reich hier auf Erden zu erfahren und in seiner Wirklichkeit zu leben. Spätestens seit Pfingsten haben wir den übernatürlichen Beweis in der Apostelgeschichte Kapitel 2, dass Gott sein Reich in Kraft und Erweisung des Heiligen Geistes begonnen hat und dieses sich weltweit ausbreitet. Es wächst und wächst und wächst und wächst. Natürlich gibt es noch Übel auf der Welt, welches Jesus besiegen wird, wenn er am jüngsten Tag ein zweites Mal auf dieser Erde kommt.

Daniel Kapitel 9 verstehen

In Daniel 9 lesen wir, wie Daniel für das jüdische Volk betet. Dies befand sich zu dieser Zeit in babylonische Gefangenschaft und Jerusalem lag in Trümmern. Doch Daniel wusste, dass Gott durch frühere Propheten Befreiung verheißen hatte. Er bekannte die Sünden seines Volkes und bat Gott um Erbarmen (Daniel 9,2-19).

Das sandte Gott den Engel Gabriel zu ihm und diese berichtete Daniel, was in der Zukunft passieren wird. Seine Worte offenbarten die Zukunft der Juden und die Zukunft Jerusalems. Und enthielten auch einige bedeutende Aussagen über die Zukunft der ganzen Welt.

70 Wochen für die Juden und Jerusalem:

Daniel 9,24 (SLT) Über dein Volk und über deine heilige Stadt sind 70 Wochen bestimmt, um der Übertretung ein Ende zu machen und die Sünden abzutun, um die Missetat zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit herbeizuführen, um Gesicht und Weissagung zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben.

Sowohl futuristische als auch partiell kapitalistische Lehrer gehen davon aus, dass Gottes Verheißung von 70 Wochen eigentlich 490 Jahren entspricht. Diese Zahl ergibt sich, da eine Woche sieben Tage hat und 70×7 dann 490 ergibt. In der Bibel bezieht man sich mit diesen Zahlen auf die Untersuchung der prophetischen Sprache jener Zeit, die uns Wochen immer als Jahre verstehen lässt.

Den Juden wurden also 490 Jahre in der Gunst Gottes versprochen. Und tatsächlich offenbart diese göttliche Voraussage eine sehr interessante Zeitspanne in den historischen Fakten, die uns zur Verfügung stehen. Weiterhin teilt Daniel diese 490 Jahre in drei Abschnitte ein:

- 1. 7 Wochen: 7×7 oder 49 Jahre**
- 2. 62 Wochen: 62×7 oder 434 Jahre**
- 3. 1 Woche: 7Jahre**

zusammengenommen ergeben diese drei Abschnitte 490 Jahre.

Daniel 9,25 (SLT) So wisse und verstehe: Vom Erlass des Befehls zur Wiederherstellung und zum Aufbau Jerusalems bis zu dem Gesalbten, dem Fürsten, vergehen 7 Wochen und 62 Wochen; Straßen und Gräben werden wieder gebaut, und zwar in bedrängter Zeit.

Daniel gab für das Kommen des Messias eine genaue Zeitspanne an: die sieben Wochen und 62 Wochen ergeben mal sieben genau 483 Jahre.

Aus der Geschichte wissen wir das im Jahr 457 vor Christus der persische König Artaxerxes die Juden frei setzte und sie in ihr Heimatland zurückkehrten, um Jerusalem und den Tempel wieder aufzubauen (Esra 7,12-26). Wenn wir diesem Datum 483 Jahre dazu zählen, dann gelangen wir ins Jahr 27 nach Christi.

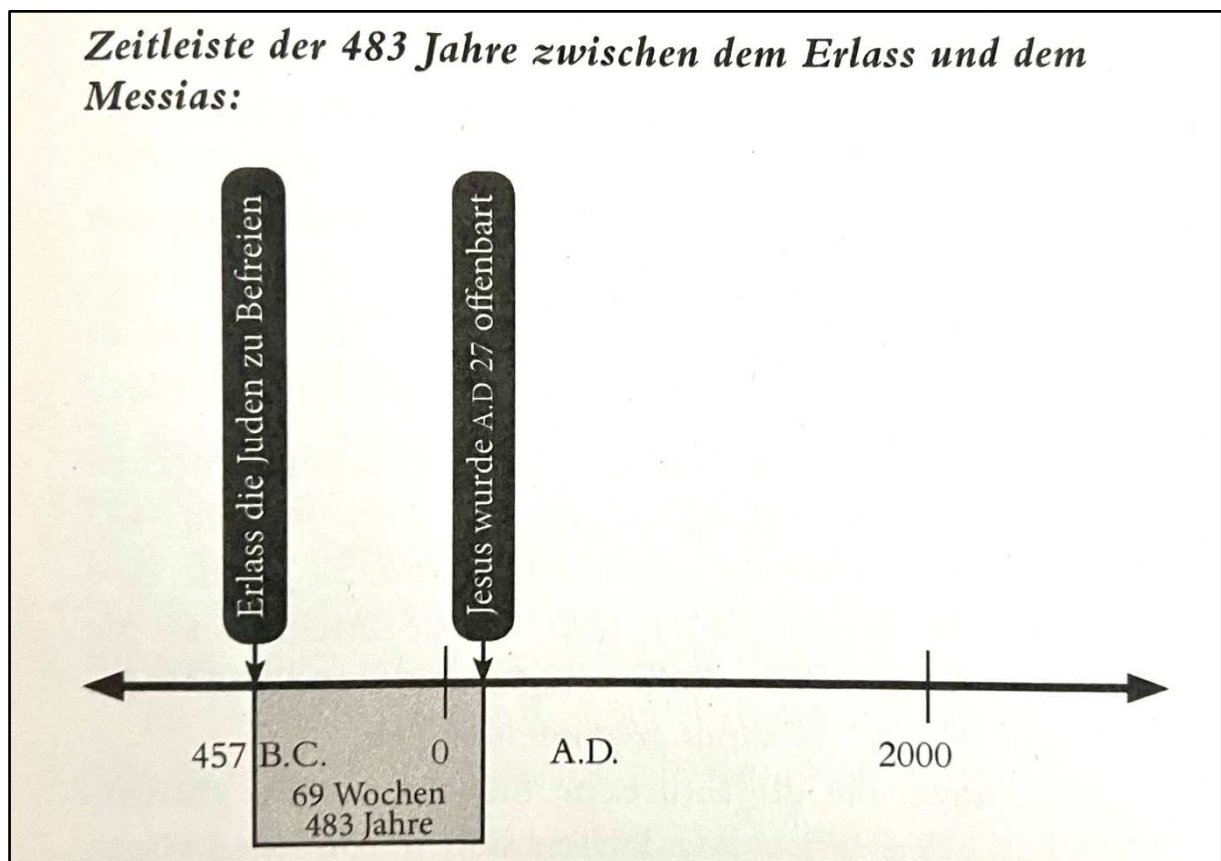
Historiker berichten uns, dass Jesus im Jahr 4 vor Christi geboren worden sei, wonach er im Jahr 27 nach Christi ca. 30 Jahre alt gewesen ist. Das war genau das Jahr, in dem Jesus mit Wasser getauft wurde und Gottes Stimme vom Himmel sprach und er nach einer Fastenzeit

in der Wüste sich in einer Synagoge als Messias bekannte und sein öffentliches Wirken begann.

Es liegen also tatsächlich 483 Jahre zwischen dem Erlass Jerusalem wieder aufzubauen und der Offenbarung des Messias. Daniels Prophetie ist auffallend genau und muss von Gott inspiriert gewesen sein. Danach kündigte er an, was nach dem Kommen des Messias geschehen werde:

Daniel 9,26 (SLT) Und nach den 62 Wochen wird der Gesalbte ausgerottet werden, und ihm wird nichts zuteilwerden; die Stadt aber samt dem Heiligtum wird das Volk des zukünftigen Fürsten zerstören, und sie geht unter in der überströmenden Flut; und bis ans Ende wird es Krieg geben, fest beschlossene Verwüstungen.

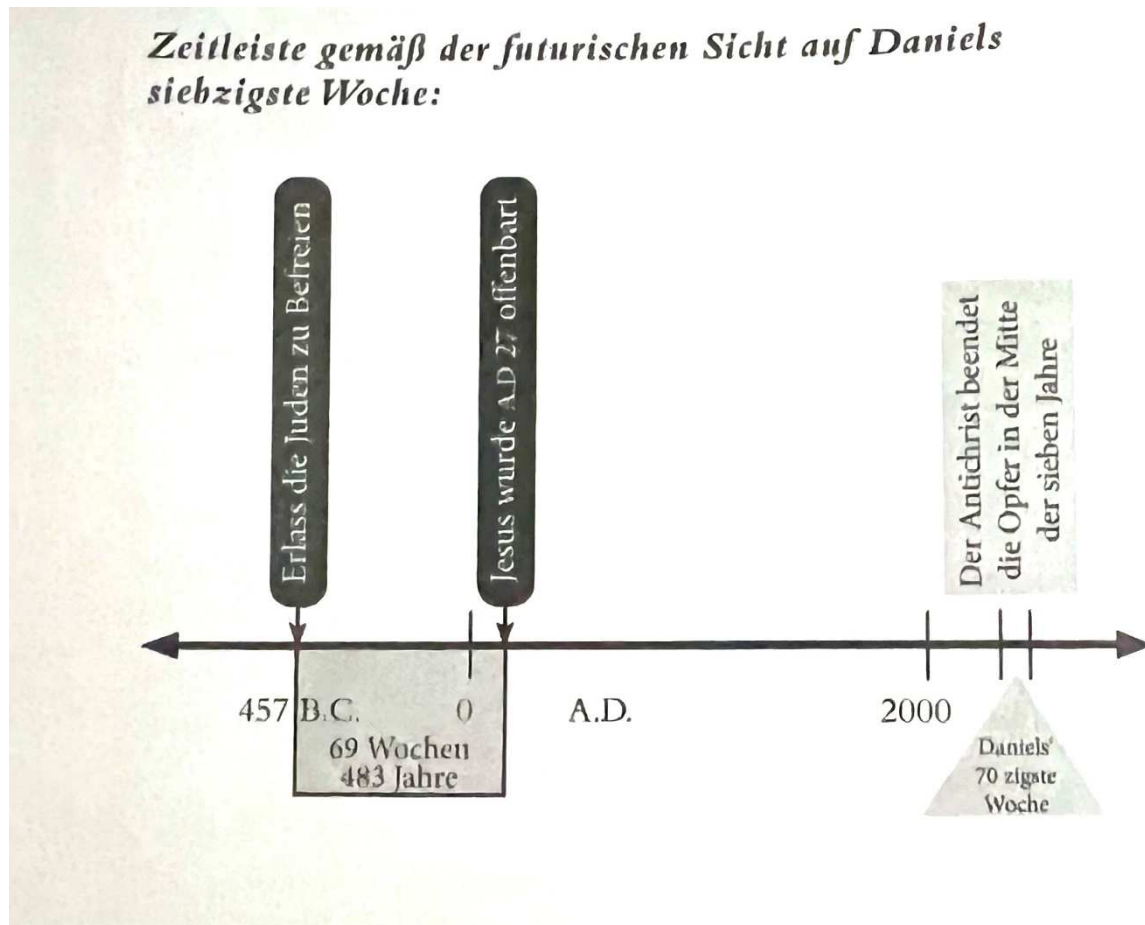
Der Vers berichtet uns, dass der Gesalbte ausgerottet wurde. Er wurde umgebracht. Dann spricht Gabriel weiter davon, dass das Volk eines kommenden Fürsten die Stadt und das Heiligtum zerstören werden. Und wir wissen das Jerusalem im Anschluss zerstört wurde.



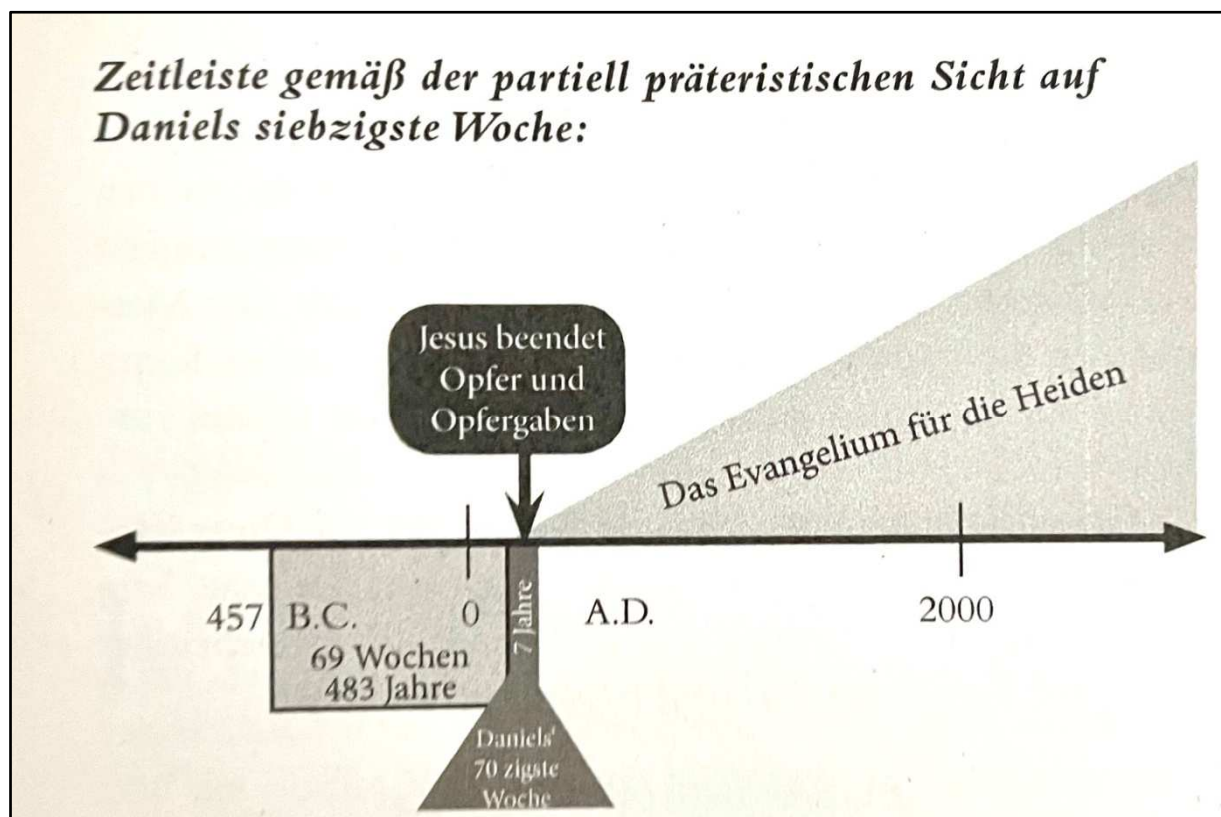
Doch was ist mit der letzten Woche?

Daniel 9,27 (SLT) Und er wird mit den Vielen einen festen Bund schließen eine Woche lang; und in der Mitte der Woche wird er Schlacht- und Speisopfer aufhören lassen, und neben dem Flügel wird ein Gräuel der Verwüstung aufgestellt, und zwar bis die fest beschlossene Vernichtung sich über den Verwüster ergießt.

Futuristische Lehrer projizieren die letzte Jahrwoche, die sieben Jahre umfasst auf die kommende siebenjährige Trübsalszeit nach dem zweiten Kommen Jesu. Doch wie erklärt sich dann die riesige Lücke von aktuell mindestens 2000 Jahren die dazwischen liegen?



Partiell präteristische Lehrer haben hier ein anderes Verständnis. Wenn wir sagen, dass sie um 20 nach Christi dem Beginn von deine 70. Woche markiert, müssen wir erklären, wie Gott die Worte Daniels erfüllt hat.



Sie glauben, dass sich die ersten dreieinhalb Jahre auf Jesu Zeit hier auf Erden beziehen, in denen er gedient hat. Am Ende dieser dreieinhalb Jahre gab Jesus dann am Kreuz sein eigenes Leben hin. Indem er seinen Leib und sein Blut gab, beendete er die Schlacht um Speiseopfer des alten Bundes. Das alte jüdische religiöse System war nun biblisch gesehen wirkungslos. Ein neuer Bund war geschlossen und das alte System war abgeschafft. In Hebräer Kapitel 8-9 können wir ausführlich nachlesen, dass es keinen weiteren Bedarf an Opfern mehr gab, weil Jesu Blut ein für alle Mal alle Opfer erfüllt hat.

Doch was ist mit den zweiten dreieinhalb Jahren?

Hier gibt es noch offene Fragen. Einige glauben, dass sich nach weiteren dreieinhalb Jahren der Tod des Stephanus durch Steinigung und die Bekehrung des Saulus zu Paulus zugetragen hat. Um diese dadurch den Dienst unter den Heiden eingeläutet haben. Durch dies war die siebenjährige Gnadenzeit ausschließlich für das Volk Gottes die Juden bestimmt war beendet. Nun stand die Gnade für die ganze Welt – eben auch die Heiden – zur Verfügung!

Was lehren uns Daniel Kapitel 2 und 9? - Aus unserer Sicht gehen wir davon aus, dass sich das Königreich Gottes schon seit Jesu Himmelfahrt und dem Pfingstfest in Jerusalem begonnen hat und in Kraft und Erweisung des Heiligen Geistes ausbreitet.